

Tiermast belastet Poggenpohlsmoor

Naturschützer: Stickstoffeinträge steigen

DÖTLINGEN ■ Seit 1939 steht das Poggenpohlsmoor unter Naturschutz, mittlerweile ist es ein Flora- und Fauna-Habitat (FFH). Und dennoch verändert sich die Vegetation des Niedermoors zusehends. Als Ursachen dafür hat die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) die stetig steigenden Stickstoffeinträge über die Luft ausgemacht.

„Nach heutigen Erkenntnissen liegen die zulässigen Stickstoffeinträge für diesen Biotop-Typ bei etwa zehn bis 20 Kilogramm Stickstoff pro Hektar und Jahr“, sagte Jürgen Oppermann von der BSH-Gruppe Großenkneten am Sonnabendnachmittag. Für diesen Tag hatten die Naturschützer zur Wanderung durch das Poggenpohlsmoor eingeladen, um zum einen auf die starken Nährstoffeinträge durch die intensive Landwirtschaft aufmerksam zu machen. Zum anderen entnahm Frank Poppe an verschiedenen Standorten im Moor Wasserproben. „Diese wollen wir beim LUFA-Labor der Landwirtschaftskammer untersuchen lassen“, erklärte Poppe. Man wolle prüfen, wie sich die Stickstoffeinträge in den Zuläufen zum Moor und in den Abläufen vom Moor verändern.

Die Veränderung der Vegetation in dem Gebiet ist mit bloßem Auge zu erkennen. „Die Hauptwindrichtung ist hier Südwest. Das bedeutet, dass auch die Stickstoffe in der Luft aus dieser Richtung ins Moor gelangen“, erklärte Oppermann. An den Bäumen stelle er jetzt vermehrt graugelbliche Flechten fest. „Die Flechten sind keine Schmarotzer, die den Baum anzapfen. Sie ernähren sich durch den Stickstoff“, erläuterte er den Teilnehmern der Wanderung. Das Auftreten der Flechten deute auf zu



Frank Poppe entnahm an mehreren Stellen Wasserproben.

viel Stickstoff in der Luft hin. Nach Oppermanns Aussagen liegen die festgestellten Belastungen über die Luft bei 20 bis 35 Kilogramm pro Jahr und damit deutlich über den zulässigen Belastungen für diesen Biotop-Typ.

Die Situation im Moor könnte sich weiter verschlechtern, warnte die BSH. Denn es sei ein weiterer Hähnchenmaststall ohne Filteranlage geplant. Dessen Emissionen würden direkt über die Hauptwindrichtung ins Poggenpohlsmoor ziehen und für eine zusätzliche Stickstoffbelastung sorgen.

„Das Land ist die Verpflichtung eingegangen, den Erhaltungszustand des FFH-Gebietes zu bewahren, zu pflegen und zu verbessern“, sagte Oppermann. Leider komme es dieser Verpflichtung nicht nach – mit der Folge, dass alle Naturschutz- und FFH-Gebiete im Landkreis Oldenburg und darüber hinaus stark gefährdet seien. „Wir kämpfen schon seit 20 Jahren dagegen an und werden immer wieder den Finger in die Wunde legen“, kündigte Oppermann an. Die Wanderung durchs Poggenpohlsmoor war ein weiterer mahrender Hinweis auf die Belastung der Natur. ■ msi



Jürgen Oppermann (links) hatte zur Wanderung durch das Poggenpohlsmoor eingeladen. ■ Fotos: Siemer